



Trostel

→ gegen alle →

Blutkrankheiten.

Gegen —

Leberleiden.

Gegen —

Magenleiden.

Gegen —

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.



alle Krankheiten
— der —
Brust,
— der —
Lungen,
— und der —
Kehle.

Dr. August Koenig's Hamburger Brustthee wird nur in Original-Paketen, Preis 25 Cent., oder fünf Pfund 2.00 verkauft; allen Apotheken und Kaufleuten obliegt die Empfang des Beitrages frei nach allen Kosten der Versendung der Staaten verbandt. Was aber ist?

The Charles A. Vogeler Co.,
(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)
Baltimore, Md.

Ein Mutterherz!

Roman von Ernst Pasque.

(Fortsetzung.)

Fünftes Kapitel.

Eine M. spricht im Wa. de.

Zwei volle Stunden sind verflossen, seit Beltram und Claire ihre neue nächtliche Wandern angekommen, und doch fand sie nur eine verhältnismäßig kurze Strecke vorgenommen. Weg und Wetter boten der Hindernisse zu viele. Erkter stieg, wenn auch nicht bedeutend, doch ohne Unterbrechung bergan, und der Schneesturm wollte noch immer nicht nachlassen. Claire fühlte ihre leichten Kräfte schwanden und erklärte endlich mit mattem Ton, dass bestimmt, das sie nicht weiter könne. Auch Beltram, der träge Mann, fand sich ermaut vor der Aufregung, doch auch von der ungewöhnlichen Aufregung, welche er am Abend in der Mühle hatte erdulden musste.

Und dennoch trieb es ihn fort, raslos, nach der nunmehr nahen Grenze, wo er sich in Sicherheit glaubte.

Da—als ob das Schicksal den Armen vor einer letzten harren Prüfung noch einen Augenblick gönnen wolle, ihre Kräfte zu sammeln, sich innerwärts ein Ohrbad den Todtmatten zu bieten. Sie waren am Fuße der hohen bewaldeten Kuppe angelangt, auf deren Spize die Burg- oder Klosterruinen thronten, welche die ganze Gegend beherrschen und die Claire schon beim Betreten des Thalgrundes gesehen. Ein Weg führte hier in den Wald hinein und dorit, wo er von einer breiten ausgeschnittenen Straße abzog, standen die Überreste eines alten Gebäudes, das einstens wohl zu den Ruinen hoch oben auf dem Berge gehört haben möchte.

Der Zufall hat uns gut geführt! Hier ist ein Ort, wo wir ein Stündchen rasten und uns gehörig wärmen können, denn ein Herd ist in dem alten Reste und trockenes Holz genug um ein paar Nächte damit auszureichen. Huijaa! tritt ein, Claire! Du sollst Deinen Willen haben. Erde Dich, so gut Du kannst. Doch dann—geht es weiter ohne Aufenthalte.

Während dieser Worte war er in das zerfallene Gebäude getreten, und Claire

wollte kaum noch auf ihren Füßen stehen, folgte mit einem tiefen Atemzug, als ob eine nicht mehr zu extragende Last von ihr abgewälzt und die Erlösung von allem Leid ihr nahe sei.

Wie Beltram gesagt, so verhielt es sich. Das Innere der Ruine enthielt eine Feuerstätte und über der selben spannte sich das morsche Dach, sichtlich von sorgenden Hunden gestützt. Sodie mugten auch das Holz, welches dort in den Ecke lag, zusammengetragen und regelrecht aufgeschichtet haben.

Es waren wohl Holzhauer, die im Walde arbeiteten, oder Fuhrleute, die vorbeifuhren und in Ermangelung einer wichtigen Waldherberge sich hier eine schlichte eingerichtet hatten. Die Kosten auf dem Herd sprachen dafür, und vor nicht allzu langer Zeit, wohl noch an diesem Abend, musste hier ein Feuer gebrannt haben. Claire ließ sich in der Nähe der Feuerstätte auf einem Stein aufgeschichteten Holzhauen nieder, und Beltram machte Feuer.

Bald schlug eine helle Flamme empor und beleuchtete gruell und unheimlich den zerfallenen Ort und die kleine Familie, welche dessen leider nur zu passende Staffage bildete.

Endlich sprach Claire, die mehrmals verschoben und forschend den Blick auf ihrem unbeweglich vor dem Feuer lauernden Gatten hatte ruhen lassen:

„Dürfen wir nach Dirinem Willen auch nicht in der Mühle bleiben, so los uns hier die Nacht zubringen. Morgen vermögen wir dann rüstiger weiter zu ziehen.“

„Nein!“ lang es als Antwort mit scharfem Ton, ohne das Beltram Kopf nach seiner Frau wandte. „Ein paar Stunden will ich Dich meinern Gönner, doch vor Mitternacht brechen wir wieder auf. Wir werden nur noch etwa fünf bis sechs Stunden bis zur Grenze haben und müssen diese morgen mit Tagesausbruch erreichen. Rufe Dich aus, schlafe meinetwegen, wenn Du willst, ich werde wachen und Dich weden, wenn es an der Zeit ist. Du mußt dich Kraft gehabt haben, um den Rest des Weges zurücklegen zu können. Sind wir einmal in Frankreich, dann sollst Du nicht mehr zu klagen haben, wir wandern und bleibend, wann und wo und wie lange es uns beliebt.“

Nach einer Pause fragte Claire schüchtern:

„Was ist es denn, Beltram, das Dich so hastig, als ob das größte Unheil uns verfolge, aus Deutschland vertriebt—was Dich heute Abend so plötzlich aus der Mühle, wo wir und unser armer kleiner Friede, ach, so gut aufgehoben waren, ausgegeschaut? Sage es mir, vielleicht kann ich Dir raten—oder, wenn nötig, Dich trösten.“

„brauche weder Rath noch Trost,“ entgegnete Beltram rauh, kann selber den Weg finden, den ich zu gehen habe. Frage mich jetzt nicht mehr darnach, willst es schon noch früh genug erfahren!“ fuhr er mit erhöhtem Ton und dann in eine grelle Lache ausbrechend, fort. Zugleich hatte er das verhängnisvolle Zeitungsbatt aus der Brusttasche gezogen und mit wilder Gesten in die Flammen geworfen. „Oder fannst Du Deine Leugne nicht beigebracht, so Judy aus der Ashes des Papieres dort herauszuleben—wenn Du es vermagst! Ha!“

Stunden vergingen. Immerfort brannte das Feuer, jagte der eisige Wind draußen im Wald, die Schneeflocken in wirren Wirbeln durch die Luft, durch die fahlen Asten der Bäume; immerfort starnte das dunkle Auge Beltrams, Schlimmes, Gespenstes sinnend, in die Flammen, während Claire nun wirklich eingeschlafen war und träumte.

Da horchte Beltram auf. Ganz in der Ferne erlangten leise Glöckentöne. Über rasch, erfreut fuhr er von seinem Sitz empor und zog die Uhr. Es war Mitternacht, und nun gedachte er, auf das leise Läuten horchend, auch den heutigen Abends. In einem Dorfe, das immerhin nicht allzu entfernt vom Ort liegen konnte, wo sie weilten, wurde die Christmette gefeiert. Die Glöckentöne, welche die Winternacht drangen, riefen die Gläubigen zur Kirche, zum frommen Gebet.

Wird fahre Beltram sein schlafendes Weib an der Schulter und herrichte ihr zu:

„Genug geschlafen—wache auf! Es ist Mitternacht und wir müssen fort!“

Hierauf hüllte er sich in seinen grauen Soldatenmantel, zog die Pelzmütze so tief als möglich herab und schickte sich an, den Ort zu verlassen.

Claire war bei der unanstößigen Berührung wohl erwacht, doch starrte sie anfänglich erschrocken und schaute unheimlich die Winternacht drangen, riefen die Gläubigen zur Kirche, zum frommen Gebet.

Sie erhob sich, hüllte sich und den Knaßen in die schrillende Decke, ergriff aufs Neue ihr Bündel und trat gefestt hinaus aus die Straße, wo sie auf dem schneefreien Hintergrunde die Gestalt ihres Mannes erkennen konnte, der bereits eine Strecke voraus war und, ohne sich umzusehen, weiter schritt.

Die Füße wurden ihr immer schwerer und ihr Denken schien sich mehr und mehr zu verwirren. Nach einer Weile, da war es, als ob auch die Arme nicht mehr im Stande wären, das Kind zu halten, denn die Decke lockerte sich und der Knabe, welcher jetzt die Kälte immer mehr empfunden mußte, begann bitterlich zu weinen.

Noch einige Schritte taumelte sie auf der Straße willens hin und dorit, wo er dann sah sie mit ihrer schweren Last, die sie im letzten Augenblick des Bewußtseins noch fest an sich geprägt, einen weinen Seufzer ausstöhnen, zu Boden, in die weiße weiße Schneedecke, welche, einem Leidensglück gleich, sich vor ihr ausbreite und die wohl dem Tode Verfallene empfing.

Der lange Klang der Stimme schlägt verhallend an das Ohr Beltrams. Er zuckt zusammen, dann wendet er den Kopf und späht nach seinem Weibe. Nur zu deutlich sieht er den dünnen Körper zur Seite der Straße auf dem schneefreien Boden liegen. Einen Augenblick hemmt er lauernd den Schritt, es ist, als ob er

zurückkehren will, um der unglücklichen Frau, seinem Weibe und seinem Kind beizustehen.

— da horcht er, plötzlich zusammenfassend, in die Ferne. Es dünkt ihm, als ob auf der Straße, welche er bisher gewandert, der Hufschlag eines Pferdes laut werde. — Er täuscht sich nicht, denn immer deutlicher, vernehmbarer erklingt ihm das bekannte gleichmäßige Tönen. Es ist vielleicht ein Verfolger, ein Helfer des Gerichts, der den Sterblichen auf die Ferne geht.

Nun hat er ein anderer Gedanke mehr Raum als ihm als Flucht, und von Furcht um seine Sicherheit, sein elendes Leben geschnürt, fliegt er leidend die Straße hin, dann in den Wald hinein, um zwischen den Bäumen sich einen Weg zu suchen, der seine Spuren zurücklässt, die ihn verrathen könnten.

Regungslos—wohl schon tot liegen Mutter und Kind auf dem schneigen Boden und immer dicker werden die weißen Stufen auf sie wieder, die bald zu einer Decke werden müssen, die die Unschädliche mittellos umhüllt—erlost und begraben.

(Fortsetzung folgt.)

Wichtige Frage.

Frage irgend einen Arzt was das beste Mittel zur Besserung der Nieren und zur Heilung von Nierenbeschwerden und Erzeugung eines gesunden und erfrischenden Schlafes sei, und er wird Dir unzweifelhaft antworten:

Hopfen in irgend einer Form!

1. Kapitel.

Frage irgend einen der bedeutendsten Arzte:

Was ist das beste und einzige Mittel, das in allen Nieren- und Blasenkrankheiten, wie die Bright'sche Krankheit, Harnbeschwerde und Frauenkrankheiten überall hilft.

Er wird ausdrücklich sagen, „Adu.“

Frage denselben Arzt, was das sicherste Mittel gegen Leberleiden, Dyspepsia, Verstopfung, Malaria, Fieber, Galte etc. sei und er wird sagen:

Atraum aus dem Löwenzahn.

Wenn folglich diese Mittel mit anderen und besonders mit Hopfenbitters vermischt sind, dann entwölfe sie eine solch wunderbare Heilkraft, dass ihnen keine Krankheit widerstehen kann.

Und doch kann sie die schwächste Frau und das kleinste Kind ohne Nachteil nehmen.

2. Kapitel.

Frage irgend einen Arzt, ob der Tod noch seit Jahren, und welche wegen Bright'scher Krankheit, Leberleiden, Riesenleiden, Schwindsucht von den Arzten bereits aufgetreten waren.

Frauen fast wahnhaft von nerösem Kopfschmerz, Nierenbeschwerden, und anderen den Frauen eigenständlichen Krankheiten.

Leute, welche den Gebrauch ihrer Glieder durch Rheumatismus verloren haben, oder an Störfern leiden,

Rothlauf!

Gicht, Bluterkriftung, Unverdaulichkeit, ja fast alle Krankheiten, welche

Die Natur erzeugt

Sind durch Hopfenbitters kurirt worden.

Beweise dafür können in jeder Geänd der Welt geliefert werden.

Politische Anzeigen.

Für Stadt-Schäfmeister: Frank Blanchard.
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

J. M. Wattison,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

für City-Clerk: George T. Brennig,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

James C. Wheat,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

für Mayor: Marquis L. Johnson,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

Dan. W. Grubbs,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

für City-Assessor: Robert Kempf,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

Mr. J. Connell,
Unterworfene der Entscheidung der republikanischen Nomination-Convention am 14. Juli 1881.

Die Einzigste „Lafe“-Gis - Handlung
in der Stadt.

A. CAYLOR,
Fleisch- und Wildware,
LAKE-EIS,
No. 218 Ost Washington Straße,
Indianapolis, Ind.

Telephon-Verbindung.

Ost-Straße Bauverein.

Diejenigen, welche noch Anteile an den obengenannten Bauvereinen wünschen, können dieselben entweder im Sohle des Vereins, No. 30 Süd Ost Straße, oder bei Herrn Elbert S. Ross, 102 Süd Ost Straße, bei der National Bank erhalten.

Das Eintrittsgeld pro Anteil beträgt 50 Cent. Die regelmäßigen Beiträgen des Vereins sind am Montag Abend statt.

Am ersten Montag im Juli wird mit den Eintrittsgeldern begonnen.

Jac. Kunkel, Präsident.

Fred. Merz, Schriftführer.

Ballard's Ice Cream!

Was ans reinen Rahm und als das beste in der Stadt ist.

Aufträge für Kirschentzugsleisten, Plomben und Hodgetzen, werden zu billigen Preisen befasst.

Wenige aus den nächsten Ortschaften.

Butter, Käse und Schmalzsalat, Süßer Rahm, süße Milch und Buttermilch ins Haus geleistet durch

Ballard's Creamery,

Ecke Delaware & Ohio Straße.

Telephon-Verbindung.

Emil Mueller's Kaffee Store.

30c für 1 Pfd. besten gerösteten Java.

22c " " " La Guayra.

20c " " " Golden Rio.

22c " " " Golden Rio.

15c " " " dunkler Rio.

Emil Mueller's Kaffee Store.

J. KLEE, H. COLEMAN,
Fabrikanten von

Mineral-Wasser,

Sparkling Champaign Beer und Little Davis.

Ebenso alleinge Agenten von

English Ginger Ale und Selbst Wasser.

Fontaines werden jederzeit auf Bestellung gefüllt.

Fontaines werden auch vermischt.

226, 228 & 230 Süd Delawarestr., Indianapolis, Ind.

M. R. Styer, Manager.

Henry Coleman's SALOON,